

SOZIAL

Kinder als Schulverweigerer

LINZ. Gründe um die Schule zu „schwänzen“ gibt es viele. Gemobbte Kinder oder sozial unsichere Kinder können in der Klasse Situationen vorfinden, mit denen sie nicht umgehen können. Oft beginnt Schulverweigerung mit körperlichen Symptomen wie Kopfschmerzen, Übelkeit oder Bauchschmerzen. Das vermeintlich kranke Kind darf zu Hause bleiben und der Kreislauf beginnt. „In der Erziehung ist es immer ein Zuviel oder

ein Zuwenig, das Schwierigkeiten macht. Kinder sehr tolerierender Eltern, die wenig Grenzen erleben, neigen oft zu einem Vermeidungsverhalten“, erklärt Christa Schirl, Psychologin im Kinderhilfswerk Linz. „Diese ‚Alles-erlaubt-Haltung‘ bewirkt bei den Kindern eine ‚Alles-Egal-Haltung‘, also das Gefühl, dass eh alles gleichgültig ist. Aber auch sehr leistungsbezogene, strenge Eltern können Kinder dazu veranlassen, in den Widerstand zu

gehen und der Leistung zu entsagen. In unserer Beratungspraxis erleben wir oft, dass vielschichtige innere und äußere Konflikte Ursachen von Schulverweigerung sein können. Wir raten Eltern, möglichst früh einzugreifen. Denn je länger das Problem besteht, umso schwieriger ist die Wiedereingliederung. Anlaufstellen sind zum Beispiel der schulpsychologische Dienst oder Familienberatungsstellen“, so Schirl. ■